

*Kieler Nachrichten*

Sonnabend, 11. März 2006  
Nr. 60

# Es geht um Meer – Schleswig-Holstein ist Schrittmacher

Präsentation in Berlin – Bund will Forschung verstärkt fördern

Von Frank Lindscheid

**Berlin** – Mit einer neuen Veranstaltungsreihe wirbt das Land in Berlin für den Technologiestandort Schleswig-Holstein. Die Premiere von „Zukunft Meer“ kam in der Bundeshauptstadt gut an. Wenn es um Werbung für

Hightech aus dem Norden geht, zwängt sich Landesvater Peter Harry Carstensen auch schon einmal durch die enge Luke eines Forschungs-U-Bootes. Die „Jago“, die sonst für das Kieler Meerforschungsinstitut Geomar die Weltmeere durchstreift, war im Foyer der Landesvertretung aufgebaut. Eine neue Perspektive auf das Land zu vermitteln – darum geht es bei der Initiative „Zukunft Meer“. Spektakuläre Einlagen wie das Abfackeln eines Klumpen Gashydrat vom Meeresbo-

Land ist im internationalen Wettbewerb gut aufgestellt. „In Meerestechnik und Energieversorgung ist Schleswig-Holstein hochinnovativ, hochmodern, in die Zukunft gerichtet“, warb der Ministerpräsident, Ob Doppelhüllentanker, neue Navigationssysteme, zukunftsweisende Medikamente oder Energie aus der Tiefsee – die intelligente Nutzung der Ressource Meer bietet viele Möglichkeiten. Ein Netzwerk von Unternehmen und Forschungseinrichtungen soll die

unterschiedlichen Ansätze bündeln. Andreas Storm, Staatssekretär im Bundesbildungsministerium, zeigte sich beeindruckt. „Was wir hier erleben, macht deutlich, dass es richtig ist, neue Ideen zu fördern.“ Bis 2010 will der Bund den Anteil der Bundesförderung für die Meeresforschung massiv ausbauen, versprach sein Kollege aus dem Wirtschaftsministerium, Georg Wilhelm Adamowitsch. Besonders bewährt hat sich aus Sicht der Bundesregierung

die Neuausrichtung der Werftenförderung, die mittlerweile primär auf Innovation ausgerichtet ist. „Wir sind heute eine Werft mit angeschlossener Universität“, betonte Wolfgang Bühr von der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft als Vertreter der Werften. Adamowitsch hob die Vorbildfunktion des Schiffbaus hervor, wenn es um die Umschichtung von Subventionen geht. „Es gibt keine andere Branche, wo wir diese Erfolgsstory vorweisen können.“